

## **Einladung**

**zur Tagung für Nachwuchsgermanisten, 16-17. Juni. 2006,**

**Universität Debrecen**

### **Kulturwissenschaftliche Literaturwissenschaft:**

#### **Disziplinäre Ansätze, theoretische Positionen und transdisziplinäre Perspektiven**

Selten hat ein Thema die disziplinären Grenzen zwischen der Germanistik, der Romanistik und der Anglistik so nachhaltig durchbrochen und dabei so vielversprechende interdisziplinäre Anschlussmöglichkeiten eröffnet wie die anhaltende Diskussion um die kulturwissenschaftliche Neuorientierung der Literaturwissenschaften. Während die einen den Paradigmenwechsel von den humanistisch geprägten Geisteswissenschaften hin zu den theoretisch und methodisch „erneuerten“ Kulturwissenschaften euphorisch begrüßen, warnen die anderen vor dem Ausverkauf literaturwissenschaftlicher Kompetenzen sowie dem befürchteten Verlust disziplinärer Traditionen und Untersuchungsgegenstände.

Die „neue“ Schlüsselkategorie Kulturwissenschaft, die tatsächlich sowohl in der anglistischen und romanistischen Fremdsprachenphilologie als auch in der Germanistik eine lange Tradition hat, wirft eine Reihe von Fragen auf, die nicht nur die Abgrenzung von ebenfalls kulturorientierten Disziplinen wie den Sozial- und Geschichtswissenschaften bzw. der Landeskunde als fremdsprachenphilologische Hilfswissenschaft betreffen, sondern auch die theoretischen und methodischen Prämissen literaturwissenschaftlichen Arbeitens:

Worin besteht jenseits aller fachpolitischen Argumentationen der wissenschaftliche Differenzierungsgewinn der kulturwissenschaftlichen Literaturwissenschaft, welche neuen Erkenntnisse lässt sie erwarten und welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die bisher praktizierten Ansätze? - Oder, um mit Gerhard Lauer zu sprechen: „Welche plausibleren Text-Kontext-Relationen lassen sich gewinnen, wenn die Literaturwissenschaft ihren Gegenstandsbereich von literarischen Texten auf kulturelle Texte, wenn nicht Kultur als Text ausdehnt, sei es also Aufhebung der bisherigen Disziplin in eine Metadisziplin, als Neuauffassung von der Disziplin oder mindestens als eine Erweiterung des bisherigen Gegenstandfeldes?“

Auf diese Fragen sucht die Tagung Antworten, indem sie zwei zentralen Aspekten Rechnung trägt: Sie möchte wissenschaftsgeschichtlich der Bedeutung fachspezifischer Traditionen und kulturwissenschaftlicher Vorläufer gerecht werden, andererseits möchte sie die Vielzahl unterschiedlicher Aspekte, die Projekthaftigkeit und die Prozessualität der kulturwissenschaftlichen Wende unterstreichen. Letztere hat nicht etwa „eine“ neue Methode oder gar eine neue „Superdisziplin“ hervorgebracht, sondern einen neuen Diskurs, in dem die Vielzahl unterschiedlicher Ansätze und Stimmen eine Vielfalt heterogener Positionen vertritt. Zu diesem transdisziplinären, prozesshaften und diskursiven Charakter an der kulturwissenschaftlich orientierten Auseinandersetzung mit Literatur möchten wir alle Interessierten herzlich einladen.

Wir hoffen, dass diese aktuelle Problematik die Interessierten zu spannenden Beiträgen anregt, die kultur- und literaturwissenschaftliche Probleme aus dem Bereich der Semantik, der Semiotik, der Theatertheorie, der kulturwissenschaftlichen Xenologie, dem kulturellem Gedächtnis (Erinnerungskulturen), der literarischen Anthropologie bzw. kultur- oder medienwissenschaftliche Ansätze anschnitten.

Zu Referaten (20-25 Minuten) und zu Vorschlägen in Bezug auf die weitere thematische Gestaltung der Tagung lädt die Konferenzleitung hiermit herzlich ein. Im Falle weiterer Fragen stehen wir jeder Zeit gerne zur Verfügung.

Der späteste Abgabetermin für den Titel und den Abstract ist der **31. Dezember 2005**.

Kontakt:

Andrea Horváth [andrea@freemail.hu](mailto:andrea@freemail.hu)

Dr. Harald D. Gröller [harald.groeller@gmx.at](mailto:harald.groeller@gmx.at)